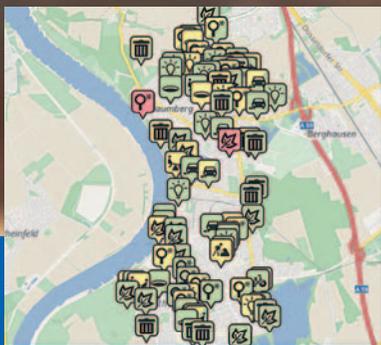


Monheimer Stadtmagazin



Der Monheim-Pass ist da:

Jede Menge Innovationen für Monheimer Bürger



PLATTFORM

Mängelmelder
mit Rekordbeteiligung



POLITIK

Integrationsrat lädt
zum Mitmachen ein



STADTGESPRÄCHE

Video zeigt jecke Tage

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Stadt Monheim am Rhein

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschritt siehe Verlag



Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 19

Verbreitete Auflage: 4.958 Exemplare (I/2019)

Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/

Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Ende Januar noch meinte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn laut „Tagesspiegel“, dass vom neuartigen Corona-Virus SARS-CoV-2 nur eine „geringe Gefahr“ ausgehe, etwa vier Wochen später sah er Deutschland am Beginn einer Corona-Epidemie. Mittlerweile steht gefühlt nicht nur das ganze Land, sondern fast schon die ganze Welt still. Frankreichs Präsident Macron spricht von „Krieg“, NRW-Ministerpräsident Laschet wiederholt von „Es geht um Leben und Tod“. Worte wie „Ausgangssperre“ oder „Kontaktverbot“ sind in aller Munde. Viele Bürger auch hierzulande blicken sorgenvoll in die Zukunft, bangen um ihren Job und/oder ihre Gesundheit. Wer hätte das noch in den ersten Tagen des März für möglich gehalten?

Auch wir vom Stadtmagazin stehen in diesen Tagen vor so mancher Herausforderung – dennoch ist es uns gelungen, mithilfe der Inserenten eine April-Ausgabe zu produzieren. Bei der Fertigstellung legten wir Wert darauf, dass sich nicht alles um das Corona-Virus dreht. Hie und da scheint uns auch seitens der Medien etwas Ablenkung geboten. Online sind wir auch weiterhin für Sie da unter www.stadtmagazin-online.de. Alle Infos rund um die neuesten Entwicklungen in NRW in diesen Krisenzeiten gibt es auf dem Onlineportal www.land.nrw/corona der Landesregierung. Bleiben Sie gesund!

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe: Mittwoch, der 22.04.2020

Glas & Farben



Handwerk & Dienstleistungen
meisteramWerk
Eine starke Gemeinschaft

GmbH
Stitzelberger

Reparatur-Schnelldienst	Passepartouts
Glasschleiferei	Bilderleisten
Ganzglastüren	Malerbedarf
Isoliergläser	Öl-, Acryl-,
Spiegel nach Maß	Aquarellmal Farben
Ganzglas-Duschen	Künstlerpinsel
Sandstrahlarbeiten	Leinwände
CLEARSHIELD® - Beschichtungen	Malblocks

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim
Telefon (021 73) 5 27 46
Fax (021 73) 3 02 04
E-Mail: Glas@Stitzelberger.de

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

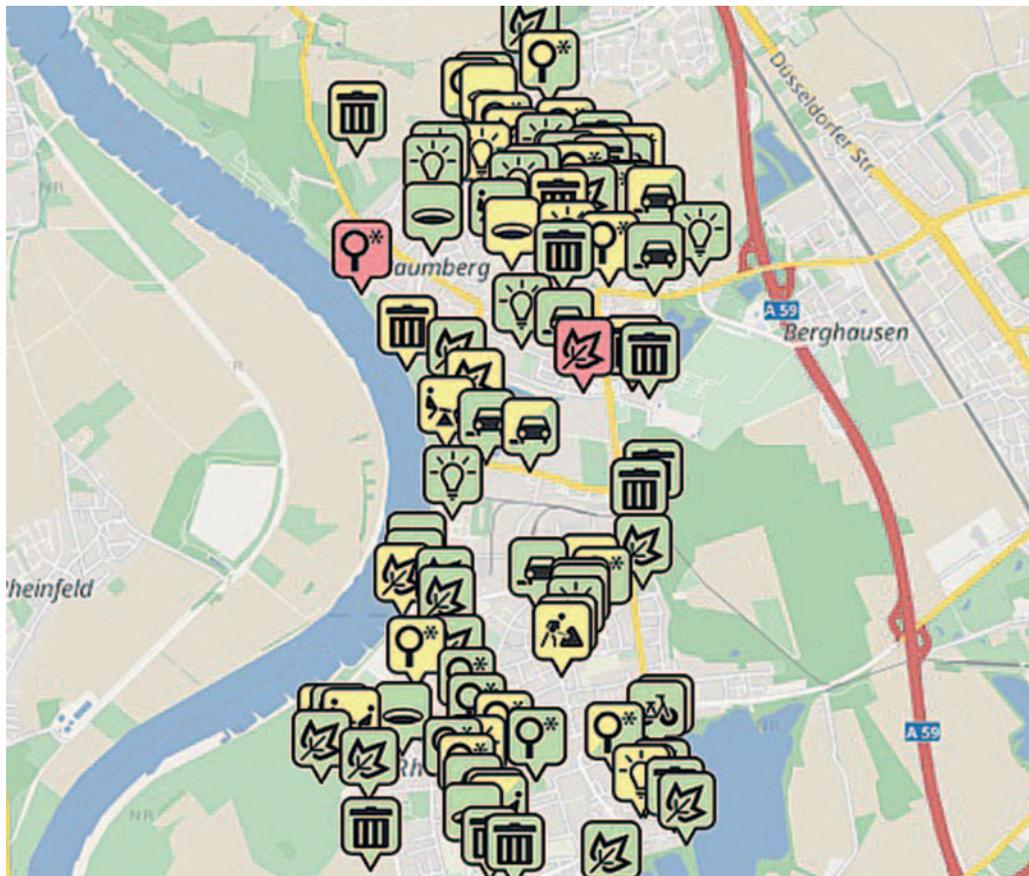
Beteiligungsrekord im Mängelmelder: 1463 Meldungen im Jahr 2019

Bürgerinnen und Bürger meldeten Müll, Straßenschäden und Parkverstöße

Abgesackte Bordsteinplatten, wild entsorgter Müll oder defekte Straßenlaternen: Für solche Themen ist der städtische Mängelmelder die richtige Plattform. Seit 2012 nutzen ihn Bürgerinnen und Bürger als kurzen Draht in die Stadtverwaltung, um Schäden und Ärgernisse aller Art zu melden. Im vergangenen Jahr gab es erneut einen Rekordwert: Mit 1463 Meldungen von 830 Nutzerinnen und Nutzern wurde der Mängelmelder vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 so oft genutzt wie nie zuvor. Im Schnitt waren es rund 30 Meldungen pro Woche und etwa 122 Meldungen pro Monat. Gemeldet wurden zum Beispiel zugewachsene Wege, Beschädigungen auf Spielplätzen, Sperrmüll am Straßenrand oder auch kaputte Verkehrsschilder. Im Sommer war zudem die Bewässerung von Bäumen und Pflanzen ein großes Thema. Angesprochen wurden immer wieder auch Baustellen, Verkehrsschilder oder Radverkehrs- und Geschwindigkeitsregelungen.

Kategorien

273 Mängel gingen in der Kategorie Abfall und Sauberkeit ein. Fast genauso oft, 269 Mal, wurde die Kategorie Verkehrsangelegenheiten ausgewählt. Auf den Themenbereich Sicherheit und Ordnung entfielen 220 Meldungen: Hier ging es oft um Parkverstöße, abgemeldete Autos im öffentlichen Raum oder auch Hundekotverschmutzung. In der Kategorie Grünflächen kamen 206 Meldungen zu-



Rot, gelb, grün oder grün-gelb: Die Markierungen auf der Stadtkarte zeigen den Bearbeitungsstatus der gemeldeten Mängel an. Jeder Statuswechsel ist transparent nachvollziehbar. Foto: Screenshot

sammen, zum Thema Straßenschäden 119, zu Spielplätzen 106 und zur Beleuchtung 100. Vergleichsweise weniger Meldungen gingen in den Kategorien Baustellen (70), Radverkehr (44), Straßenentwässerung (27), Anregungen und Lob (23), Kanal sowie Brunnen (jeweils 3) ein.

Rathaus wird schneller informiert

Die Nutzung des Mängelmelders in Monheim am Rhein nimmt seit Jahren zu – so wie sich auch immer mehr Menschen auf den anderen Plattfor-

men zur Bürgerschaftsbeteiligung einbringen, die die Stadtverwaltung im Internet im Mitmach-Portal zur Verfügung stellt. Mehr Meldungen bedeuten allerdings nicht, dass die Anzahl der Mängel im Stadtgebiet zunimmt: Parallel sinkt das Meldungsaufkommen über andere Kanäle wie Telefon, E-Mail oder das Kontaktformular auf der Internetseite. „Der Vorteil des Mängelmelders ist, dass die jeweils zuständigen Beschäftigten im Rathaus schnell informiert werden und die Bearbeitungsschritte öffentlich verfolgt werden können. Viele engagierte Kolleginnen und Kollegen arbei-

ten daran, dass die gemeldeten Mängel behoben werden“, erläutern Annika Patz und Olivia Konieczny, die beiden städtischen Koordinatorinnen für Bürgerschaftsbeteiligung.

23 Quadratkilometer

Auf 23 Quadratkilometern Stadtgebiet sind täglich zahlreiche städtische Beschäftigte im Einsatz, um alle öffentlichen Flächen und Gebäude sauber und instand zu halten. „Der Mängelmelder ist ein nützliches Instrument der Bürgerschaftsbeteiligung, da Mängel im Idealfall frühzeitig gemeldet und dann

schnell behoben werden – ein Gewinn für beide Seiten, die Bürgerschaft und die Stadtverwaltung“, sagen Patz und Konieczny. Der Mängelmelder dient aber auch dazu, Vorgänge zu erläutern. In manchen Fällen kann die Stadt zum Beispiel nicht eingreifen, weil es sich um private Flächen handelt. Auch nimmt eine Lösung mitunter einige Zeit in Anspruch – etwa, wenn Ersatzteile beschafft oder weitere Stellen einbezogen werden müssen. Bei abgestellten Autos sind mehrwöchige Fristen einzuhalten, in anderen Fällen müssen Anwohnerinnen und Anwohner kontaktiert werden.

Mitmach-Portal

Den Mängelmelder finden Bürgerinnen und Bürger im städtischen Mitmach-Portal unter www.mitmachen.monheim.de. Er wird in Zusammenarbeit mit der Darmstädter Firma „wer denkt was“ angeboten. Wer ein Smartphone besitzt, kann sich die kostenlose App herunterladen. Um einen Mangel zu melden, ist lediglich eine gültige E-Mail-Adresse nötig. Nach einer kurzen Überprüfung werden die Meldungen freigegeben und anschließend vom zuständigen Fachbereich bearbeitet. Rückfragen zum Bearbeitungsstand sind direkt in der jeweiligen Meldung als Kommentar möglich. Künftig wird es Monheimerinnen und Monheimern zudem möglich sein, sich im Mängelmelder sowie den anderen Beteiligungsplattformen komfortabel mit ihrem Monheim-Pass-Login anzumelden.

(bh) ■

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de



Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44

Kleine digitale Revolution: Der Monheim-Pass ist da!

Viele Ausbaupotenziale für die Zukunft

Er ist ein absoluter Meilenstein bei den Smart-City-Aktivitäten der Stadt Monheim am Rhein. Er kommt in absolut schwierigen Zeiten ins Rollen. Und er hat dennoch das Zeug zu einem Mut- und Muntermacher. Unlängst erhielten rund 43 000 Monheimerinnen und Monheimer Post aus dem Rathaus. Im Umschlag steckte: der Monheim-Pass!

Jede Menge Innovationen

Die neue Servicekarte für alle Bürgerinnen und Bürger mit Hauptwohnsitz in Monheim am Rhein ist eine kleine digitale Revolution und bringt gleich zum Start schon jede Menge Innovationen mit, vor allem aber noch viel mehr Ausbaupotenziale für die Zukunft. Der Monheim-Pass ist ab sofort der Bibliotheksausweis für alle. Eine Jahresgebühr gibt es nicht mehr. Die Nutzung der städtischen Bibliotheksangebote wird mit Einführung des Passes für alle Bürgerinnen und Bürger kostenlos. Aus organisatorischen Gründen wird die Ausleihe von Medien mit dem Monheim-Pass jedoch erst nach Wiedereröffnung der Bibliothek möglich sein. Bis dahin gelten weiterhin die alten Ausweise. Weiteres Highlight: Der Monheim-Pass ist zugleich ein Monheim-Ticket. Die Stadt führte, wie angekündigt, zum 1. April den kostenlosen öffentlichen Personennahverkehr ein – im gesamten Stadtgebiet und bis nach Langenfeld sowie zum Hellerhofer S-Bahnhof. Auch Zubuchungen für Weiterfahrten werden künftig ganz einfach möglich sein. Doch spätestens da fangen die aktuellen Probleme für die Startphase an. Es war alles vorbereitet, um den Menschen bei der Aktivierung ihrer Pässe im Bürgerbüro helfen zu können. Und es war alles vorbereitet, um die Zubuchung von Monatstickets in der eigens hierfür eingerichteten Servicestelle der Bahnen der Stadt Monheim (BSM) im Rathauscenter zu organisieren. Doch das Coronavirus hat sich auch in all diese Pläne unheilvoll hineingefressen. Die BSM-Servicestelle kann gar nicht

erst öffnen, und im Bürgerbüro können derzeit nur noch die dringlichsten Fälle nach vorheriger Anmeldung bearbeitet werden. Alles ist anders als noch vor wenigen Tagen.

„Er wird auch in besseren Zeiten bleiben“

Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Dass wir die kostenlose Bibliotheksnutzung und den kostenlosen ÖPNV in einer Phase einführen, in der Bibliotheken geschlossen bleiben müssen und der öffentliche Personennahverkehr wie fast alles im Land auf ein Minimum heruntergefahren ist, ist bitter. Und ebenso schmerzt uns die Tatsache, dass wir den Menschen bei der Aktivierung ihrer Pässe nun nicht so helfen können, wie wir das eigentlich gerne wollten. Aber dieser Pass gilt nicht bloß für wenige Wochen. Er wird bleiben – auch in besseren Zeiten. Und wir werden ihn künftig noch viel besser machen.“

Registrierung

Gut ist: Vieles funktioniert ohnehin digital. Mit dem Start der Registrierungsphase sollten eine Monheim-Pass-App (erhältlich dann im App Store und im Google Play Store) und das Monheim-Pass-Portal online gehen. Wichtig, denn um den Monheim-Pass nutzen zu können, muss er zunächst durch eine Registrierung aktiviert werden. Diese Aktivierung kann sowohl über die App als auch über www.monheim-pass.de vorgenommen werden. Wie es funktioniert, erfahren die künftigen Nutzer in einer Broschüre, die zusammen mit den Pässen versendet wurde, und im Monheim-Pass-Portal, wo der Flyer als Online-Version in sechs Sprachen zum Download zur Verfügung steht. Die in den Anschreiben der Stadt und den Flyern noch angekündigten Servicestellen können mit ihren Teams coronabedingt bis auf weiteres leider nicht durch persönliche Beratung vor Ort helfen. Die telefonischen Service-Hotlines sowie der lagebedingt mit etwas Ver-



Mit dem Monheim-Ticket können die Bürgerinnen und Bürger im gesamten Tarifgebiet 73 (Monheim am Rhein und Langenfeld) ab 1. April kostenlos fahren. Zudem ist der S-Bahnhof Hellerhof tariflich mit angebunden.

zögerung startende Online-Support, mit einem umfangreichen FAQ- und Hilfe-Center, sind für die Monheimer jedoch voll erreichbar.

Immer mehr Services

Nach der Aktivierung kann der Monheim-Pass künftig als Bibliotheksausweis und Fahrkarte genutzt werden. Außerdem ermöglichen die Monheim-Pass-Zugangsdaten nun einen einheitlichen Login für alle städtischen Online-Plattformen zur Bürgerchaftsbeteiligung. Weitere

Dienstleistungen, zum Beispiel eine Kundenkarten-Funktion fürs Mona Mare, die Ausleihe der Stadtautos und Stadträder (städtisches Car- und Bike-Sharing-Angebot) sowie ein elektronischer Abfallkalender mit Erinnerungsfunktion, werden schon bald folgen. Künftig werden immer mehr Services hinzukommen. Die App ist zugleich der digitale Monheim-Pass. Für viele Funktionen wird die physische Karte also gar nicht mehr benötigt. In der Monheim-Pass-App gibt es neben dem noch einfacheren mobilen Zugang zu

den zahlreichen Möglichkeiten der Bürgerschaftsbeteiligung auch den städtischen Terminkalender und die städtischen Nachrichten smart aufs Handy. Auch das ist eine gute Nachricht in Corona-Zeiten. Denn die Stadt informiert hier tagesaktuell.

Kostenloser ÖPNV als aktiver Klimaschutz

Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Mit der vom Stadtrat einstimmig beschlossenen Einführung des Monheim-Tickets wol-



So sieht er aus – der neue Monheim-Pass, den alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt nun nutzen können.

Grafik: Stadt Monheim am Rhein

len wir es unseren Bürgerinnen und Bürgern künftig noch leichter machen, das vorhandene ÖPNV-Angebot zu nutzen. Und wir alle hoffen, dass sie dieses Angebot reichlich annehmen, sobald es wieder in vollem Umfang möglich ist. Denn jede Strecke, die nicht mit dem Auto, sondern mit dem Bus, dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt wird, stellt einen Beitrag zum Klimaschutz dar.“ Wem das Monheim-Ticket für das VRR-Tarifgebiet 73 (Monheim und Langenfeld) inklusive Anbindung des Hellerhofer S-Bahnhofs nicht reicht, weil er regelmäßig ÖPNV-Leistungen nutzt, die über das Stadtgebiet hinausgehen, kann alternativ auch die Monheim-Ticket-Pauschale in Anspruch nehmen. Zimmermann: „Damit erhalten die Bürgerinnen und Bürger von uns als Stadt 40 Euro Rabatt auf

das komplette Monatsabo-Angebot der Verkehrsverbünde Rhein-Ruhr (VRR) oder Rhein-Sieg (VRS).“ Ein Bären-Ticket für alle Menschen ab 60, mit dem sie im gesamten VRR-Gebiet beliebig viel unterwegs sein können, kostet dann zum Beispiel unter Anrechnung der Pauschale nur noch 51,35 Euro pro Monat statt derzeit 91,35 Euro. „Informieren Sie sich bei uns über die vielfältigen Möglichkeiten“, lädt BSM-Geschäftsführer Detlef Hövermann ein. Das jedoch wird in diesen besonderen Tagen nur telefonisch oder schriftlich gehen. Die Service-Hotline der Bahnen ist ab dieser Woche unter 02173/9574-10 erreichbar. Hier und per E-Mail an monheim-pass@bahnen-monheim.de können alle Fragen rund um das Monheim-Ticket beantwortet werden.

Hintergrund

(ts) Als eine der ersten deutschen Städte hat die Stadt Monheim am Rhein am 10. Juli 2019 im Rat einstimmig die Einführung des kostenlosen ÖPNV im Stadtgebiet beschlossen. Die anschließenden Verhandlungen mit den Verkehrsverbänden waren schwierig – aber erfolgreich. Die zu erwartenden jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 2,5 bis 3 Millionen Euro. Die Stadt hofft, mit den kostenlosen Tickets mehr Menschen zur Nutzung des ÖPNV bewegen zu können. Mit der Verabschiedung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes durch den Rat hat sich die Stadt Monheim am Rhein bereits 2014 ehrgeizige Klimaziele gesetzt. Der Anteil aller Wege, die mit dem Fahrrad (14 Prozent) und dem öffentlichen Nahverkehr (9 Prozent) zurückgelegt werden, machen seit den jüngsten Zahlenerhebungen 2019 immer noch weniger als ein Viertel der Gesamtkilometer aus, während der Anteil des motorisierten Verkehrs mit 53 Prozent nach Auffassung der Stadt nach wie vor zu hoch ausfällt. Um den Anteil des Radverkehrs zu steigern, hat

der Stadtrat 2017 die Einführung eines stadtweiten Fahrradverleihsystems beschlossen, das nun, trotz der aktuellen Corona-Unwägbarkeiten, möglichst noch im Sommer 2020 realisiert werden soll. Außerdem bereitet die Verwaltung gerade die Fortschreibung des Radverkehrskonzepts vor. „Im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs reicht der bereits umgesetzte Ausbau des Fahrplans allein nicht aus“, bekennt Monheims Bürgermeister. „Zwar ist ein attraktives Linienangebot mit kurzen, auf die Fahrpläne der S-Bahn abgestimmten Taktzeiten eine wichtige Voraussetzung dafür, dass möglichst viele Menschen den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Jedoch spielen auch die Kosten des Nahverkehrs für dessen Attraktivität eine nicht zu unterschätzende Rolle.“ Diese Kostenhürde hat die Stadt mit dem im Monheim-Pass enthaltenen Monheim-Ticket nun deutlich niedriger angelegt, indem sie zumindest die ersten Kilometer auf Monheimer und Langenfelder Stadtgebiet über den digitalen Monheim-Pass vollständig übernimmt. ■



Der Monheim-Pass ging an 43 000 Bürgerinnen und Bürger in der Stadt per Post raus. Bitte beachten Sie: Die seit Wochen vorbereiteten und vorgedruckten Anschreiben und Info-Flyer enthalten teilweise Informationen, die durch die aktuellen Geschehnisse rund um die Coronavirus-Pandemie aktuell so nicht mehr gelten.

„Erst der Anfang“

Hilfe bei der Online-Aktivierung des Monheim-Passes gibt es telefonisch zudem unter 0800/40789-11 und im Hilfe-Center des Monheim-Pass-Portals. Personen, die über keinen häuslichen Internetzugang oder keine eigene E-Mail-Adresse verfügen, können ihren Pass im Bürgerbüro auch telefonisch aktivieren lassen. Hilfe gibt es in dem Fall unter 02173/951-312 – so

bald das Monheim-Pass-Portal online ist (was kurz vor Druckbeginn am 29. März noch nicht der Fall war). Die Einführung ist gleichzeitig ein großer Schritt zur Digitalisierung der städtischen Bürgerservices. Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Das Rathaus soll für die Bürgerschaft online künftig genauso erreichbar sein, wie dessen Beschäftigte jetzt schon persönlich für die Anliegen der Monheimerinnen und Monheimer da sind. Der im Monheim-Pass enthalte-

ne Bibliotheksausweis und der Zugang zur Online-Bürgerbeteiligung bilden erst den Anfang. Wir arbeiten daran, in den nächsten Jahren mehr als 30 städtische Dienstleistungen im Monheim-Pass zur Verfügung zu stellen.“ Viele gute Gründe also, sich auf die Zukunft zu freuen – und schon heute ein Mehr an Möglichkeiten, digital miteinander in Kontakt und immer gut informiert zu bleiben. Wie wichtig auch das ist, zeigen die aktuellen Tage. (ts/FST) ■



Der Monheim-Pass ist ab dem 1. April auch Bibliotheksausweis. Alle Kinder bekommen ihn ebenfalls. Sie müssen über ihre Eltern registriert werden. Fotos (3): Tim Kögler / Stadt Monheim am Rhein



Fordert CDU-Landrat Thomas Hendele heraus: Martina Köster-Flashar.

Foto: Bündnis 90/Die Grünen



Radojka Kamps, Vorsitzender Abdelmalek Bouzahra, Lina Schlupp, Can Sinar, Claudia Capogrosso und Faruk Aydemir laden ein, sich im Integrationsrat zu engagieren.

Foto: Screenshot

Grüne tritt als Landratskandidatin an

(FST/PM) Am 13. März haben die Mitglieder der Grünen im Kreis Mettmann mit großer Mehrheit Martina Köster-Flashar zur Landratskandidatin gewählt. Die 57-Jährige tritt damit zum zweiten Mal gegen den jetzigen Landrat Thomas Hendele an. Die Grünen im Kreis gehen selbstbewusst in den Wahlkampf. „Als zweitstärkste Kraft im Europawahlkampf stellen die Grünen damit eine ernsthafte Alternative zu derzeitigen Mehrheitsverhältnissen im Kreistag dar“, heißt es von Seiten der Partei. Mit zwei Zitaten begann Martina-Köster-Flashar am 20. März im Bürgerhaus Hochdahl ihre Rede: „Uns geht’s ums Ganze“ und „Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt“. Das seien zwei Zitate, die die Grünen seit jeher prägen und die Partei ausmachen, im Gegensatz zu anderen Parteien. Nicht nur Soziales, sondern auch Umwelt und Nachhaltigkeit seien zentrale Themen der Grünen. Andere Parteien hingegen seien erst kürzlich auf den Nachhaltigkeitszug aufgesprungen. Landrat Thomas Hendele habe im Kreistag zuvor deutlich gemacht, dass er in den weitreichenden Forderungen der „Fridays For Future“-Bewegung eine Bedrohung sehe für den Zusammenhalt der Gesellschaft, sagte die 57-Jährige. „Wer solche Äußerungen tätigt, der zeigt ganz deutlich, dass er den Zahn der Zeit verkennt“, so Martina Köster-Flashar. Sie wolle dem „Stillstand“ der jetzigen politischen Führung entgegenreten. Denn viele frustrierte die Situa-

tion: Es gebe viel zu wenig bezahlbaren Wohnraum und es herrschten nicht überall die gleichen Lebensverhältnisse. „Tragisch ist unser ÖPNV-System“, sagte die 57-Jährige, „da müssen wir endlich mehr tun.“ Martina Köster-Flashar wohnt in Mettmann, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Nach ihrem Studium der Geschichte waren es die Elternarbeit und die Einsicht in die Ungerechtigkeiten des Bildungssystems, die sie schließlich 2005 bei den Grünen eintreten ließen. Bereits seit zwei Wahlperioden ist sie im Kreistag vertreten. // Unterdessen befand sich der amtierende CDU-Landrat Thomas Hendele zuletzt in häuslicher Quarantäne. Er hatte Kontakt zu einer Person, die positiv auf Covid-19 getestet wurde. Hendele selbst hatte jedoch nun keinerlei Symptome, wurde aufgrund des direkten Kontaktes auch selbst getestet. Er erhielt die beruhigende Botschaft, dass das Testergebnis negativ ausgefallen sei. ■

Integrationsrat

(bh/FST) Der Integrationsrat vertritt alle Monheimerinnen und Monheimer, die eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen oder eingebürgert wurden. Insgesamt 13 Mitglieder beraten Politik und Verwaltung, wie man eine Stadt für alle gestalten kann. Vor den nächsten Wahlen im September stellt der aktuelle Integrationsrat seine Arbeit nun in einem kleinen Video vor – und erklärt, warum es sich lohnt, dabei zu sein. Das Video ist ab sofort auf der städtischen Internetseite www.monheim.de und

auf den städtischen Videokanälen bei Vimeo und YouTube zu sehen. Sieben Mitglieder des Integrationsrats werden direkt gewählt, sechs vom Stadtrat entsandt. Im Video erklären die direkt gewählten Mitglieder, Vorsitzender Abdelmalek Bouzahra, Faruk Aydemir, Claudia Capogrosso, Radojka Kamps, Lina Schlupp und Can Sinar, warum ihnen die Arbeit im Integrationsrat so wichtig ist. „Ich mache beim Integrationsrat mit, damit sich Menschen verschiedener Kulturen besser kennenlernen, Vorurteile abbauen und Barrieren der Integration überwunden werden können“, sagt Lina Schlupp. Die Mitglieder verstehen sich als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für alle. „Besonders aber für die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte aus mehr als 100 Nationen“, lädt Radojka Kamps ein. Und Can Sinar macht deutlich: „Wer nicht mitredet, wird auch nicht gehört.“ Für die nächste Wahl im September werden noch bis zum 16. Juli Bewerbungen angenommen. Der Appell des Integrationsrats ist eindeutig: „Wenn Du etwas erreichen willst: Pack mit an!“ Alle Informa-

tionen zum Integrationsrat gibt es im Internet unter www.monheim.de/integration. Hier steht auch der Flyer des Integrationsrats auf Arabisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Sorani, Spanisch und Türkisch zur Verfügung. ■

Kommunalwahl 2020

(FST) Die schwarzgelbe NRW-Landesregierung hat keine Pläne für eine Verschiebung der Kommunalwahl in Nordrhein-Westfalen. „Die Kommunalwahl am 13. September 2020 wird stattfinden“, sagte Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) am 23. März in Düsseldorf. ■

Politischer Aschermittwoch der SPD

(FST/PM) Der diesjährige politische Aschermittwoch der SPD Monheim stand im Zeichen der im September stattfindenden Kommunalwahl. Nach dem leckeren Essen, wahlweise Fisch oder Leberkäse, hielt Bürgermeisterkandidat Alexander

Schumacher eine humoristische und pointierte Rede über die politischen Ziele der SPD im kommenden Wahlkampf, wie zum Beispiel die Reduzierung der Straßenausbaubeiträge auf null Prozent. Erwähnung fanden ebenfalls die geplante neue Stadthalle als „Circus Maximus“ und der autonom fahrende Bus mit – Schumachers Meinung nach – automatischem Stopp „an jeder Mülltonne“. „Leider wurden die 18 Anträge der SPD zum kommunalen Haushalt von der PETO ins Lächerliche gezogen“, bedauerte Schumacher. Darunter etwa der Antrag auf Prüfung der Renovierungskosten des „Jukuba“ in Baumberg. Danach sprach Sarah Phillip, NRW-Landtagsabgeordnete für die SPD und parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Fraktion. Als Duisburger Kind scheute sie klare Worte in Richtung der Landesregierung nicht und kritisierte die ihrer Meinung nach erkennbare Nichteinhaltung von Wahlversprechen. „Die Investitionsquote fällt, der Lehrermangel steigt und die Staus werden immer länger“, so Phillip, „trotz eines zehn Milliarden Euro höheren Budgets.“ Innenstädte

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



„Die Blömcher“ brachten den Baumberger Bürgersaal zum Kochen. Foto: SPD



Die Kandidaten der CDU Monheim für die Kommunalwahl im September. Foto: CDU

würden zu begehren Investitionsfonds, speziell Köln und Düsseldorf. Sie forderte, neben sozialem Wohnungsbau und Reduzierung der Straßenausbaubeiträge eine Steuerentlastung für die arbeitenden Menschen und „nicht für die Menschen, die ihr Geld arbeiten lassen“. Der dann folgende Auftritt des bekannten kabarettistischen Trios „Die Blömcher“ brachte den Bürgersaal in Baumberg zum Kochen. Schunkelnd wurde die diesjährige Karnevalssession verabschiedet und gemeinsam freuten sich die Anwesenden schon auf den politischen Aschermittwoch 2021. ■

Mittelstand

(FST/PM) Zu den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf den Mittelstand im Kreis Mettmann erklärte Ende März Alexandra Rath, Leiterin des BVMW-Kreisverbands Düsseldorf & Kreis Mettmann: „Der deutsche Mittelstand erwartet in Folge der Corona-Krise massive Umsatzverluste. Über 40 Prozent der Mittelständler befürchten Umsatzrückgänge von bis zu 30 Prozent, knapp 45 Prozent rechnen sogar mit mehr als 60 Prozent Umsatzverlust. Diese dramatischen Werte ergab eine Umfrage unter rund 2500 Mitgliedsunternehmen des BVMW. Über Kredite und Steuerstundungen hinaus benötigen zudem mehr als die Hälfte (53,5 Prozent) der Klein- und Mittelbetriebe direkte Finanzhilfen. Äußerst unzufrieden zeigen sich die Mittelständler mit der staatlichen Hilfe in der Krise, mehr als drei Viertel (76,3 Prozent) schätzen diese als

nicht ausreichend ein – ein Hauptgrund ist die schleppende Umsetzung. In dieser Extremsituation erwartet der Mittelstand von der Politik umfassende steuerliche Entlastungen. Die sofortige und vollständige Abschaffung des Solis für alle wäre eine Maßnahme mit hoher Wirkung und Symbolkraft. Außerdem sollten die Anfang März vorausgezählten Steuern rückerstattet werden.“ (BVMW: Bundesverband mittelständische Wirtschaft) ■

Soforthilfe

(FST/PM) Damit Kleinunternehmer, Freiberufler und Soloselbstständige finanzielle Engpässe überbrücken können, stellen Land und Bund – je nach Mitarbeiterzahl – Zuschüsse in Höhe von 9000, 15 000 und 25 000 Euro bereit. Wer infolge der Corona-Krise drastische Umsatzeinbußen erlitten hat, mit massiven Auftragsstornierungen kämpft oder aufgrund einer Anordnung den Betrieb schließen musste, kann seit dem 27. März online die NRW-Soforthilfe 2020 beantragen. Bearbeitet werden die Anträge von den Bezirksregierungen, die dafür schon an diesem Wochenende 700 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitstellen. Unterstützung beim Ausfüllen des Antrags geben auch die Wirtschaftskammern mit ihrem Beratungsnetzwerk. NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart: „Die kleinen und mittleren Unternehmen in Nordrhein-Westfalen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Deshalb stellen wir mit

der NRW-Soforthilfe in einem einfachen und rein digitalen Antrags- und Bewilligungserfahren sicher, dass sie Engpässe überbrücken und Arbeitsplätze erhalten können.“ Schon am letzten März-Wochenende sollten 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bezirksregierungen in hohem Tempo Anträge bearbeiten und bewilligen. ■

CDU

(FST/PM) Die CDU Monheim hat am 13. März mit ihrer Mitgliederversammlung die Wahlen zur Nominierung der Bewerber für die Kommunalwahl 2020 erfolgreich abgeschlossen. Landrat Thomas Hendele sprach das Grußwort und motivierte die anwesenden Kandidaten. Er ging auch auf die Erfolgsgeschichte der CDU im Kreis Mettmann ein und blickte zuversichtlich auf die anstehenden Wahlen. CDU-Bürgermeisterkandidat Lars van der Bijl sprach in seiner Rede von Zusammenhalt und gemeinsamer Kraft. „Es gibt nur zwei Sünden: zu wünschen, ohne zu handeln, und zu handeln ohne Ziel!“, skandierte er vor applaudierenden Mitgliedern und Kandidaten. Und: „Wir haben heute den Grundstein für den Wahlkampf gelegt und auf Euch bin ich sehr stolz!“ ■

Stadtrat

(FST/PM) Der Umbau der ehemaligen Fassabfüllhalle an der Rheinpromenade wurde von der Lokalpolitik im Rat abgesegnet. „Danach kann die Monheimer Kulturwerke GmbH Kredite für

den mit zunächst 74 Millionen Euro veranschlagten Umbau (plus einer Risiko-Reserve von 14,5 Millionen Euro) der Halle auf den Weg bringen. Damit entsprechende Kredite aufgenommen werden können, soll das Eigenkapital der Stadttochter auf 1 860 000 Euro aufgestockt werden“, berichtete die „RP“. Aktuell liege die Höhe des Kapitals laut Kulturwerke-Chef Martin Witkowski bei etwa 11,5 Millionen Euro, der Aufsichtsrat habe zusätzliche 7,1 Millionen Euro bewilligt. „Das sei das übliche Verhältnis von Eigenkapital und Kreditaufnahme. Die Stadt hatte mit einem Anteil von bis zu 80 Prozent“, so das Blatt weiter. Anwesend waren bei der Sitzung aufgrund der Corona-Krise nur 22 von 44 Mitgliedern. Werner Goller von der SPD fand es „geradezu unverantwortlich“, die Ratsitzung überhaupt durchzuführen. „Durch die Teilnahme an dieser Sitzung setzt der Bürgermeister die Mandatsträger, also Monheimer Bürgerinnen und Bürger, einem unnötigen und aus unserer Sicht nicht nachvollziehbaren Risiko aus“, erklärte zudem im Vorfeld der Sitzung Ratscherr Andreas Wölk (FDP). Die Liberalen erklärten, der Sitzung fernbleiben zu wollen. Beschlossen wurden im Rat auch der Umbau des Parkplatzes „In der Aue“ und der weitere Ausbau der Opladener Straße. ■

SPD Baumberg

(FST/PM) Im Baumberger Bürgerhaus trafen sich unlängst die SPD-Mitglieder zu ihrer Jahreshauptversammlung. Dabei wurden turnusmäßig die Vorstands-

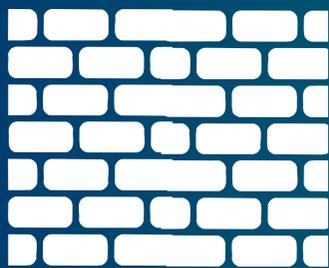
wahlen durchgeführt und die Baumberger Genossen stimmten sich auf die bevorstehende Kommunalwahl ein. Der langjährige Vorsitzende Roland Gunia wurde bei einer Enthaltung einstimmig in seinem Amt bestätigt. ■

Union im Umfragehoch

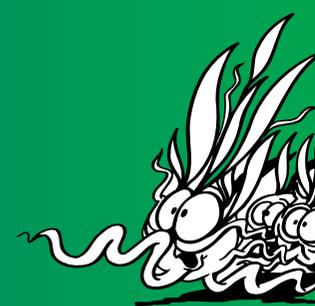
(FST) Bei einer am 27. März von der Forschungsgruppe Wahlen veröffentlichten Bundestagswahl-Umfrage lagen CDU/CSU bei 33 Prozent, bei einer einen Tag zuvor veröffentlichten Forsa-Umfrage gar bei 36 Punkten. Wie das Nachrichtenmagazin „Focus“ berichtete, kam CSU-Chef Markus Söder Ende März nach Angaben des Instituts Insa auf den höchsten Zustimmungswert, der seit Beginn der Erhebungen im Januar 2019 jemals für einen deutschen Politiker gemessen wurde. ■

Film und Fernsehen

(FST/PM) Die Filmförderungen der Länder und des Bundes haben sich auf ein umfangreiches Hilfsprogramm in Höhe von zunächst 15 Millionen Euro geeinigt, um die ebenfalls von der Corona-Krise betroffene Film- und Medienbranche zu unterstützen. Nathanael Liminski (CDU), Chef der Staatskanzlei und für Medien zuständiger Staatssekretär, erklärte hierzu: „Die Corona-Krise trifft auch die Film- und Fernsehbranche mit Wucht. Es ist wichtig, hier jetzt schnell und unbürokratisch zu helfen, um die Folgen der Krise abzufedern.“ ■



Haus & Garten



Ein sauberer Abschluss wertet den Keller auch optisch auf.

Foto: ISOTEC GmbH/Cornelis Gollhardt

Raumpotential für Eigentümer und Mieter

Akten, Werkzeuge, Fahrräder, oder Lebensmittelvorräte: Nicht alles lässt sich dauerhaft in der Wohnung verstauen. Kellerräume sind dann oft die Rettung und bieten Platz für alles, was man nicht ständig braucht. Nur trocken sollten die Räume sein, damit sie auch ihre Funktion erfüllen können. Rund 42 Millionen Wohnungen gibt es in Deutschland. Die meisten befinden sich in Mehrfamilienhäusern mit bis zu zehn Wohnun-

gen, etwa ein Viertel in größeren Wohnblocks oder Hochhäusern, ein Drittel in Einfamilienhäusern. Aber ganz egal ob kleine Mietwohnung oder großes Eigenheim: Stauraum ist für jeden ein nicht zu unterschätzendes Thema. Als Abstellraum sind vor allem Keller oft die „Lebensretter“. Ob Koffer, Kleidung, Lebensmittel, Werkzeug oder Fahrräder – fast alles passt in diesen Extrastauraum. „Keller müssen trockene Wände und Böden haben, sonst sind sie als Stauraum nur eingeschränkt oder gar nicht nutzbar“, so Diplom-Ingenieur Thomas Molitor. Genau

dieses Problem kennen mehr Menschen, als man gemeinhin denkt. „Allein innerhalb der letzten fünf Jahre sind bei uns im Keller Feuchteschäden aufgetreten“, gaben 34 Prozent der Befragten an, die das Kölner Meinungsforschungsinstitut „heute und morgen“ aus Köln zu diesem Thema interviewt hat. Um gezielt Abhilfe zu schaffen, sollte sich immer ein Fachmann die konkreten Schäden anschauen und ein passgenaues Sanierungskonzept für nasse Böden und Wände erarbeiten. Ist beispielsweise der Kellerboden nass, weil Feuchtigkeit durch ihn aufsteigt, ist eine neue Betonbodenplatte die bauphysikalische Maximallösung. Allerdings ist sie kostspielig und aufwendig. „Eine Stahlbetonbodenplatte nachträglich einzubauen kostet im Vergleich zu einer Bestandssanierung ungefähr das Dreifache, dauert lange und verursacht einige Kubikmeter Bauschutt“, erläutert Diplom-Ingenieur Molitor. „Viele Betroffene entscheiden sich dann lieber für das vermeintlich kleinere Übel und leben weiter mit einem feuchten

Keller.“ Sind neben den Böden auch die Kellerwände betroffen – und das ist meist der Fall – gibt es verschiedene Möglichkeiten, die unterschiedlichen Schadensursachen auszuschalten. Steigt die Feuchtigkeit beispielsweise kapillar im Mauerwerk auf, ist eine Horizontalsperre, zum Beispiel mit Spezialparaffin, die perfekte Lösung. Kommt die Feuchtigkeit allerdings durch das angrenzende Erdreich seitlich in die Kellerwände, gibt es zwei Möglichkeiten: eine mehrschichtige Außenabdichtung, für die das Erdreich rundum ausgehoben wird, oder eine mehrstufige Innenabdichtung, welche das seitliche Eindringen der Feuchte in die Kellerräume stoppt. Nicht zu vergessen: Um die Abdichtung von Kellerböden und Kelleraußenwänden miteinander zu verbinden, muss auch der Übergangsbereich, der sogenannte Wand-Sohlen-Anschluss, unbedingt in die Abdichtung miteinbezogen werden. In dieser Zone wird dann eine Nut vorbereitet, mit kunststoffvergütetem Spezialmörtel verfüllt und damit auch das letzte Schlupfloch für eindringende Feuchtigkeit beseitigt. (pb) ■

ten Dach- und Fassadensanierung staatlich belohnt. Wer die Gebäudehülle nach bestimmten Mindestanforderungen neu dämmt, klimaschonend Energie spart und dabei beispielsweise die Eindeckung mit dem nachhaltigen Naturstein Schiefer erneuert, kann nach der aktuellen „Energetischen Sanierungsmaßnahmen-Verordnung“ bei selbstgenutzten Gebäuden jetzt erstmals die kompletten Aufwendungen absetzen. Verteilt auf drei Jahre wird die Einkommensteuer entsprechend reduziert, was – je nach Steuerschuld – bis zu 20 Prozent der Gesamtkosten abdecken kann. In den Vorjahren wurde lediglich die Dämmung gefördert. Schiefer mit einer Haltbarkeit von weit mehr als 70 Jahren gilt als eine der robustesten und langlebigsten Dach- und Fassadenbekleidungen überhaupt. Das neue Schiefersystem vereint natürliche Ressourcen mit modernem Design, einfacher Montage und grüner Energiegewinnung: In das Rasterystem lassen sich erstmals sowohl auf dem Dach als auch an der Wand flächenbündig effiziente Photovoltaikmodule integrieren. Voraussetzung für den Steuerbonus ist die Bestätigung der Sanierungsmaßnahmen – die bis zu einem Höchstbetrag von 200 000 Euro pro Gebäude förderfähig sind und maximal 40 000 Euro Steuerersparnis bringen können – durch Fachunternehmer. (pb) ■

Dachsanierung mit Schiefer spart Steuern

Mit bis zu 20 Prozent der Investitionskosten werden Hausbesitzer jetzt auch bei einer komplet-



Bau- & Möbelschreinerei
Klaus Krutwig
Schreinermeister

Türen · Fenster · Parkett · Innenausbau

Niederstraße 46 · 40789 Monheim am Rhein
Telefon 0 21 73 / 5 12 79 · Telefax 0 21 73 / 5 06 20
Mobil 0171 / 97 32 777

Email: schreinerei.krutwig@t-online.de
www.schreinerei-krutwig.de

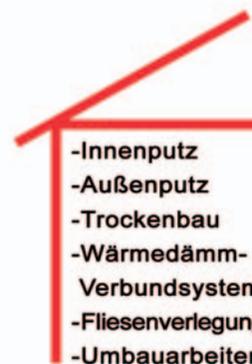
O·M·F
Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochtler

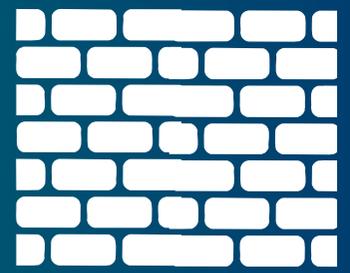
Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de



- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten



Eine Solaranlage wird installiert. Die meisten Deutschen befürworten Solartechnik.

Foto: LichtBlick SE/Marina Lohrbach / Fotolia

Mehrheit für Solaranlagen auf Dächern

Wie sollte die Zukunft der Energieerzeugung in Deutschland aussehen? Die Meinung der Bevölkerung ist eindeutig: Laut einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstitut YouGov im Auftrag des Ökostromanbieters LichtBlick, sollten für 46 Prozent der Befragten der Schwerpunkt auf Solaranlagen auf Dächern sein, direkt gefolgt von Windkraftanlagen auf See (37 Prozent). Nur drei Prozent der Befragten haben angegeben, dass Kohlekraftwerke noch genutzt werden sollten. „Das Solar-Potential ist riesig und die Bürger sind bereit für die Solarwende. Hamburg hat bereits eine Solarpflicht für Neubauten beschlossen, Baden-Württemberg und Berlin denken darüber nach,“ so Gero Lücking, Geschäftsführer Energiewirtschaft bei LichtBlick SE. „Diese Marschrichtung sollte bundesweit eingeschlagen werden, damit die Energiewende gelingen kann“. Mit Blick auf die zuneh-

mende Diskussion um die Windkraft an Land betont Lücking: „Wir müssen die Energiewende auch in die Großstädte bringen und das geht am besten mit Solarstrom vom Dach. Diskussionen über Abstandsregelungen bei Windkraft oder die Nutzung von landwirtschaftlichen Flächen für Solaranlagen zeigen, dass die Verantwortung nicht nur bei der Landbevölkerung liegen sollte.“ Geht es konkret um die Nutzung von Dachflächen auf Neubauten, haben die Befragten ebenfalls eine sehr klare Haltung: 82 Prozent befürworten den Vorschlag, dass in Deutschland auf allen Gewerbe-Neubauten (sofern lagebedingt sinnvoll) Solaranlagen zur Energieerzeugung installiert werden, 80 Prozent unterstützen die Nutzung von Dachflächen auf Wohnungsneubauten. Für die Umfrage hat das Marktforschungsinstitut YouGov im Auftrag des Ökostromanbieters 2052 Bundesbürger ab 18 Jahren in einer repräsentativen Untersuchung im Januar 2020 online befragt. Hintergrund ist, dass die Zukunft der Solarförderung in Deutschland

zunehmend in Gefahr gerät. Aktuell ist die Gesamtmenge der Solarstromanlagen begrenzt. Der Deckel könnte bereits in diesem Jahr erreicht werden. Danach würde die Solarförderung abrupt auslaufen. Die Bundesregierung hat die Streichung des Deckels zwar angekündigt, schiebt die Umsetzung jedoch seit Monaten vor sich her. Potenzielle Investoren sind zunehmend verunsichert. (pb) ■

Mit Pflanzen gegen das Fernweh

Urlauber lieben die Küste der Nordsee und ihre charakteristische Dünenlandschaft. Auch die Kiesstrände der Ostsee sind Sehnsuchtsorte für viele Menschen. Wer das Fernweh bis zum nächsten Urlaub überbrücken will, holt sich mit den richtigen Pflanzen ein Stück Küste in den eigenen Garten oder auf den Balkon. Mit ein paar geschickt eingesetzten Pflanzen und einer guten Portion Sand – schon ist das Strandfeeling im Garten angekommen. Vor allen Dingen

Gräser lassen Bilder von Dünen entstehen. Wenn der Wind durch die filigranen Halme weht und ein Spiel von Licht und Schatten auf den Sandboden zaubert, ist die See wieder ganz nah. Um die Sanddünen und Strände von Sylt, Norderney oder Dänemarks in den eigenen Garten zu holen, eignen sich besonders Strandhafer (*Ammophila arenaria*) oder der Strandroggen (*Leymus arenarius*) und die Strandsegge (*Carex arenaria*). Sie hauchen jedem Garten eine frische Meeresbrise ein. Mehrere Pflanzen bilden gemeinsam einen lockern Teppich, zwischen dem sandiger Boden, Steine oder Kies wundervoll hervorblitzen. Das i-Tüpfelchen ist mit Sicherheit ein Friesenwall. Gekrönt von der ikonischen Rosa rugosa, die viele als Sylter Rose kennen. Aber auch die Dünenrose (*Rosa pimpinellifolia*) bringt das Flair der Nordseeinseln in den heimischen Garten. In den Sommermonaten blühen diese Rosenarten ohne Unterlass und bieten Bienen und Hummeln Nahrung. Wenn sich die Hagebutten an den Sträuchern in kräftigem Rot zeigen, werden Erinnerungen an den Urlaub am Meer wach. Auch der Strandflie-

der (*Limonium vulgare*) und die Stranddistel (*Eryngium maritimum*) machen den Garten zur Waterkant. Besonders schöne Bilder erzeugt die Strand-Grasnelke (*Armeria maritima*), deren Blüten fast die Schaumkronen wirken, wenn der Wind sie hin und her wiegt. Die Küstenbewohner unter den Pflanzen sind besonders pflegeleicht und genügsam. Sie überstehen es auch, wenn die Gartenbesitzer Urlaub am Meer machen und sich nicht ums Gießen kümmern können. Die Strandpflanzen sind alle extrem robust: Hitze und Trockenheit haben ihnen nichts an. Außerdem tolerieren sie einen hohen Salzgehalt in Boden und Luft und sind gut windfest. Sie sind an sandige und trockene Böden angepasst. Wer sich mit den schönen Pflanzen Urlaubsflair in den Garten holen will, muss für den richtigen Untergrund sorgen. Dünengräser und Co wachsen zwar auch in normaler Gartenerde, doch muss sie auf jeden Fall sehr gut durchlässig sein. Staunässe vertragen die Strandpflanzen nicht! Am besten Sand und Kies an der Pflanzstelle einarbeiten und gut mit dem Gartenboden vermischen. (pb) ■



Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de



In der neuen Feuer- und Rettungswache bezog die Feuerwehr nun die notwendigsten Bereiche, unter anderem die Fahrzeughalle.

Foto: Feuerwehr Monheim am Rhein

Neue Feuer- und Rettungswache

(bh/FST) Früher als geplant zogen erste Einsatzkräfte in das neue Gebäude an der Paul-Lincke-Straße: Die Monheimer Feuerwehr beschäftigt sich bereits seit mehreren Wochen mit den Folgen und Herausforderungen des Coronavirus. „Um die Ansteckungsgefahr auch in der Feuer- und Rettungswache zu minimieren, werden jetzt erste Bereiche des neuen Gebäudes bezogen. Der Rettungsdienst bleibt im Altbau, die Einsatzkräfte des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung ziehen in den benachbarten Neubau“, hieß es in einer Mitteilung der Feuerwehr vom 25. März. „Wir sind in kreisweiten und stadtinternen Führungsstäben zum Umgang mit dem Coronavirus vertreten und so immer auf dem neuesten Stand“, berichtete Torsten Schlender, Leiter der Feuer- und Rettungswache. Als eine der organisatorischen Folgen hat die Feuerwehr in Abstimmung mit dem Verwaltungsvorstand jetzt die Trennung der Funktionen von Rettungsdienst und Brandschutz entschieden. „Wir kommen damit den deutlichen Empfehlungen von Medizinern nach, die uns zu diesem Schritt geraten haben“, erklärt Bürgermeister Daniel Zimmermann. „Ziel muss es sein, auch bei der Feuerwehr so viel Kontaktreduktion wie möglich zu erreichen“, machte Wehrleiter Schlender deutlich. In der neuen Feuer- und Rettungswache bezog die Feuerwehr nun nur die Bereiche, die zwingend notwendig sind, also Aufenthalts- und Ruheräume so-

wie die Fahrzeughalle. In anderen Bereichen wie Büros und Werkstätten sind die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Die Feuerwehr und somit auch der Rettungsdienst der Stadt ist nach wie vor vollumfänglich leistungsfähig und einsatzbereit. Bei krankheitsbedingten Ausfällen stehen entsprechende Personalreserven jederzeit bereit. Darüber hinaus sichert der Umzug die weitere Einsatzbereitschaft: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes treffen durch die räumliche Erweiterung nun bis auf das gemeinsame Einsatzgeschehen nicht mehr mit den Kräften des Brandschutzes zusammen“, erläuterte Schlender. „Sollte ein Mitglied des jeweiligen Teams an Corona erkranken, müsste damit nicht gleich die ganze Wachabteilung außer Dienst genommen werden.“ Die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr in den Standorten Monheim und Baumberg sind von der Maßnahme nicht betroffen und ebenfalls weiterhin vollständig einsatzfähig. Allerdings werden derzeit Übungsdienste ausgesetzt, um das Kontaktisiko zu minimieren. Bei der Beschaffung von Infek-

tionsschutzkleidung und Desinfektionsmitteln ist die Feuerwehr in enger Abstimmung mit dem Kreis Mettmann mittlerweile bundesweit aktiv, um Lagerbestände auffüllen zu können. „Die Stimmung im Team ist trotz der widrigen Umstände sehr gut. Wir stehen mit vereinten Kräften für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ein - wie es von uns zu erwarten ist“, sagte Wehrleiter Torsten Schlender. ■

Video zeigt jecke Tage

(bh/FST) Der Monheimer Karneval ist etwas ganz Besonderes. Mit Gänseliesel, Spielmann und Schelm, die das Prinzenpaar begleiten, tonnenweise fairer Kamelle, drei Umzügen und dem hohen Engagement zahlreicher Närrinnen und Narren ist die Rheingemeinde eine einzigartige kleine Karnevalshochburg. Bei den schönsten Tagen der gerade frisch ausgeklungenen Session war dieses Mal ein Kamera-Team im Auftrag der Stadt dabei. Der Rückblick auf die jecken Tage ist nun auf den städtischen Videokanälen bei Vimeo und YouTube zu sehen. Die Kamera

fängt die ausgelassene Stimmung vieler bunter Jecken vom traditionellen Schelmenwecken am 11.11. bis zum 87. Rosenmontagszug ein. Die beiden Monheimer Schelme müssen erstmal geweckt werden – und treten dann direkt in den Karnevalsstreik fürs Klima ein. Mit viel Überzeugungsarbeit kann Moritz Peters, Präsident der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft, den großen und den kleinen Schelm schließlich für die bevorstehende Session unter dem Motto „Kein Kunstsjeschmack, doch Kohle satt – Monnem wööd Kulturhauptstadt“ gewinnen. Für die Karnevalisten beginnt jetzt die heiße Phase der Vorbereitungen. Während in Wohnzimmern und Kellern, wie bei den Altstadtfrauen, prächtige Kostüme für Fußgruppen entstehen, bauen andere, wie die Maatplatzjecke, mit Sperrholz, Draht, Pappmaschee prächtige Wagen. Um die große Monheimer Wagenbau-Tradition zu pflegen, finanziert die Stadt seit 2017 für die Karnevalisten kostenfreie Workshops bei Jacques Tilly, dem 1963 geborenen Düsseldorfer Großmeister der Wagenbaukunst. Nach ersten Party-

Höhepunkten im Sitzungskarneval beginnt am Altweiber-Donnerstag der Straßenkarneval. Wohl kaum irgendwo sonst im Rheinland sind die Karnevalsjecken an diesem Tag bereits so früh auf den Beinen wie in Monheim am Rhein: Um 9.11 Uhr stürmen Prinzessin Sabi und ihr Prinz Karneval, Alex I., das Monheimer Rathaus. Nach einem Tänzchen im Ratssaal übergibt Bürgermeister Daniel Zimmermann den Rathaus-Schlüssel, mit dem die Jecken triumphierend in die Altstadt weiterziehen. Am Karnevalssonntag startet schließlich der erste Zug in Baumberg, nachmittags sind in der Monheimer Altstadt die Kinder dran, bevor am Rosenmontag mit 33 Wagen und 31 Fußgruppen der größte närrische Lindwurm durch die Stadt zieht. Bei allen drei Zügen sammeln zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer unter anderem mehr als fünf Tonnen Kamelle aus fairem Handel, die die Stadt jedes Jahr als Wurfmaterial an die Gruppen und Vereine ausgibt. Egal, ob die Besucher aus Monheim am Rhein, Düsseldorf, Köln oder ganz woanders kommen – das jecke Lebensgefühl verbindet so ziemlich alle in Monheim am Rhein. ■

Gebühren entfallen

(bh) Zur Eindämmung des Corona-Virus sind Kitas, Schulen und städtische Kultur- und Bildungseinrichtungen derzeit geschlossen. Da in den Kitas und Schulen keine Mahlzeiten ausgegeben werden und Kurse städtischer Einrichtungen nicht besucht werden können, entfallen die

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



In wochenlanger Arbeit entwickeln Fußgruppen wie die Altstadtfrauen prächtige Kostüme für den Rosenmontagszug. Foto: Screenshot



Eine Momentaufnahme aus glücklicheren Zeiten. Auch die Schulumenschen bleiben wegen der aktuellen Schließungen aller Monheimer Bildungseinrichtungen leer. Bis auf weiteres werden deshalb erstmal keine Beiträge mehr erhoben. Foto: Thomas Lison

entsprechenden Gebühren. Die satzungsgemäßen Beiträge für die Verpflegung in den Kitas und an den Grundschulen im Rahmen des Offenen Ganztags werden im Monat April nicht erhoben. Für den Monat März wird in diesen Fällen noch der halbe Beitrag fällig. Die Erhebung der Teilnahmeentgelte für Kurse der Volkshochschule, der Musik- und Kunstschule sowie für das Ulla-Hahn-Haus werden für den Monat April ebenfalls ausgesetzt. In allen Einrichtungen der kulturellen Bildung wird es zum Abschluss der Kurse bzw. des Schuljahres eine geänderte Zahlungsaufstellung mit einem endgültigen Betrag geben. In allen Fällen bittet die Stadt darum, von Überweisungen abzusehen und bestehende Daueraufträge vorübergehend stillzulegen. Wer ein SEPA-Lastschriftmandat eingereicht hat, muss nicht tätig werden. ■

Integrationspreis

(nj/FST) Der städtische Integrationspreis 2019 geht an den Verein „Interkultur in Monheim“ (IKM). Bürgermeister Daniel Zimmermann nahm die Ehrung am Abend des 5. März im Ratssaal vor. Der Festakt wurde von einem kleinen Rahmenprogramm begleitet. Die Theatertanzgruppe des IKM trat auf. Der Verein „Interkultur in Monheim“ fördert Projekte mit dem Ziel, zur interkulturellen Öffnung von Institutionen, Ämtern und Vereinen beizutragen, Engagement zu unterstützen und öffentlichkeitswirksam Zeichen gegen Rassismus, Vorurteile und Diskriminierung zu setzen. Basis der Ver-

einsarbeit ist es, die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen. Dabei werden deren Stärken und Fähigkeiten aufgegriffen und sie so für Kultur, Jugendarbeit und Teilhabe begeistert. Der mit 1000 Euro dotierte Integrationspreis würdigt Personen, Organisationen, Vereine oder Initiativen, die sich für die Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte besonders engagieren. Er wurde zum zwölften Mal verliehen. Über die Vergabe des Integrationspreises befindet eine Jury. Kriterien für die Bewertung der vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen sind beispielsweise ihre Pionierfunktion, ihr innovativer Ansatz, ihre Nachhaltigkeit sowie der Anteil an ehrenamtlichem Engagement. Ansprechpartnerin im Integrationsbüro ist Naziha Zauzghi, Alte Schulstraße 32, Zimmer 020, Telefon 02173/951-3035, E-Mail: integration@monheim.de. ■

Projekt „Unter den Linden“

(nj/FST) 232 neue Mietwohnungen – davon 68 sozial gefördert für Menschen mit Wohnberechtigungsschein: Das Projekt „Unter den Linden“ der städtischen Tochter „Monheimer Wohnen“ ist auf der Zielgeraden. Am 27. Februar war Spatenstich. Mit dem Aachener Bauunternehmen „nesseler gmbh“ wurde nach Vertragsunterzeichnung im Sommer 2019 für die Realisierung des Projektes im Berliner Viertel in einer Rekordzeit von nur einem halben Jahr die Planung erstellt, die Baugenehmigung erwirkt und begonnen.

Genauso zügig soll es weitergehen. Es entstehen elf Wohngebäude, die allesamt an den Grünzug angebunden werden. Fertigstellung ist Stück für Stück bis Ende 2021. „Der Bedarf auf dem Wohnungsmarkt ist groß. Wir handeln als Kommune entsprechend“, sagt Bürgermeister Daniel Zimmermann und betont: „Alle reden heute vom Wohnungsmangel und fordern Taten. Wir haben schon vor Jahren die Weichen gestellt.“ Das Wohnquartier wird auf dem etwa 22 600 Quadratmeter großen Gelände der abgerissenen Anton-Schwarz-Hauptschule zwischen Erich-Klausener-Straße und Grunewaldstraße verwirklicht. Der Mix reicht von Eineinhalb-Zimmer-Wohnungen bis hin zu Fünf-Zimmer-Wohnungen. Eine Tiefgarage wird ebenfalls gebaut. Der Außenbereich soll mit viel Grün gestaltet werden. „Es ist eine attraktive Mischung. Vom Single bis zur mehrköpfigen Familie ist für alle etwas dabei“, erläutern Kämmerin Sabine Noll und Michael Lobe, Bereichsleiter des städtischen Gebäudemanagements, in ihrer Funktion als Geschäftsführende der „Monheimer Wohnen“. Ab Anfang 2021 beginnt die Vermietung der Wohnungen, die alle barrierefrei sind. Bis dahin müssen sich die heute schon zahlreichen Interessenten noch gedulden. Übrigens: Eines der nächsten großen Projekte der „Monheimer Wohnen“ ist schon in Planung. Denn mit dem „Sophie-Scholl-Quartier“ im Stadtteil Baumberg sollen in zentraler Lage ab Mitte 2021 weitere etwa 180 Wohnungen entstehen. Ziel ist auch dort die Entwicklung eines lebendigen Wohnquartiers

mit qualifizierter Architektur. Wertiger Wohnraum, bezahlbar für alle Generationen und Schichten, ist das Ziel. ■

SKFM

(FST/PM) Der SKFM Monheim am Rhein e.V. ist während der Corona-Pandemie weiter für die Bürger erreichbar. Auch am Verein gehen die derzeitigen Vorschriften zur Kontakteinschränkung nicht spurlos vorbei. „Je-

doch ist es uns wichtig, deutlich zu machen, dass die jeweiligen Fachbereiche nach wie vor vollumfänglich für Sie erreichbar sind. Lediglich die persönliche Kontaktaufnahme ist zum Schutz vor potenziellen Ansteckungen mit dem Coronavirus, entsprechend den Vorgaben der Bundes- und Landesregierung, derzeit eingeschränkt. Wir sind für Sie da – wir sind für Menschen in Not da!“, heißt es in einer Pressemitteilung. In den folgenden Zeiten ist der SKFM

Ein Ostergedicht

Osterhase in Krisenzeiten

*Das Hasenland wirkt ziemlich leer,
fast sieht man keine Hasen mehr.
Allein oder höchstens zu zweit
sind sie zu Diensten noch bereit.*

*Jetzt malt in seinem Kämmerlein
ein jeder Hase ganz allein
die Eier bunt, wie wir es wollen,
bevor sie auf den Weg sich trollen.*

*Weil Kinder sehnsüchtig drauf warten,
verstecken Eier sie im Garten,
mal in den Büschen, auf dem Rasen,
sie sind ja schließlich Osterhasen.*

*Von Quarantäne noch verschont,
wird mancher Hase nun belohnt,
weil er sich fern von Viren hält
und liefert, was schon längst bestellt.*

*Zwei Meter Abstand halten Hasen,
auch wenn sie auf der Wiese grasen.
Sind auch die Kinder jetzt zu Haus,
das Osterfest fällt niemals aus.*

© Jürgen Steinbrücker, „Dichtung & Wahrheit“, Langenfeld-Reusrath, Hasengasse/Ecke Osterstraße, 2020.



Die Tanztheatergruppe des IKM nahm von Bürgermeister Daniel Zimmermann den Integrationspreis entgegen. Foto: Norbert Jakobs



„Unter den Linden“: Beim symbolischen Spatenstich nahmen unter anderem Bürgermeister Daniel Zimmermann, „nesseler“-Geschäftsführer Karl-Peter Arnolds, Architekt Harald Wenne-mar, Sabine Noll und Michael Lobe tatkräftig die Spaten in die Hand. Foto: Norbert Jakobs

Monheim am Rhein e.V. am Ernst-Reuter-Platz 2 telefonisch unter 02173/9569-0 erreichbar: montags bis freitags 8 bis 14 Uhr. Jederzeit können auch Anfragen per E-Mail gestellt werden: info@skfm-monheim.de. ■

Überarbeitete App

(FST/bh) Die Gans weiß genau, wo es lang geht. Zielstrebig watschelt sie mit ihren blauen Füßen über den Rathausvorplatz, biegt in die Alte Schulstraße ein und wackelt der Altstadt entgegen. Zwischendurch dreht sie sich um oder schnattert laut, damit ihr alle folgen. In der MonChronik-App gibt sie den Ton an. Die App zu Monheims dezentralem Heimatmuseum gibt es schon seit ein paar Jahren. Jetzt wurde sie überarbeitet und lädt in neuem Design zum Gänsemarsch durch die Stadtgeschichte ein. Die MonChronik verknüpft und inszeniert Monheimer Geschichte und historische Sehenswürdigkeiten an insgesamt acht Standorten: Marienburg, Hillas Leseschuppen am Ulla-Hahn-Haus, Schelmenturm, Kradepohl, Karnevalskabinett, Deusser-Haus, Marienkapelle und Aalfischerei-Museum. Mehr als 200 blaue Gänsefußstapfen führen quer durch die Stadt zu den Gänseliesel-Shapes, metallenen Aufstellern mit kurzen Erläuterungen zu den jeweiligen Orten. „Wer möchte, kann den Spuren auch ohne App folgen“, erklärt Monheims neue städtische Tourismus-Managerin Anja Seidenkranz. „Mit der App wird der Spaziergang aber zu einer interaktiven Stadtführung – mit der Gans als persönlichen Stadtführer!“ Auf der Startseite können Nutzer zwischen Informationen zu den MonChronik-Standorten und dem Gänsemarsch wählen. Eine Stadtkarte zeigt alle Standorte und eine mögliche Route an. Wenn ein Ziel ausgewählt wurde, wechselt die App in den Kameramodus und wird zur sogenannten Augmented-Reality-Anwendung: Direkt vor den eigenen Füßen watschelt die Gans, der man folgen kann. Die App steht im Google Play Store und im App Store zum Download zur Verfügung. Sie ist kostenfrei, ebenso wie das freie WLAN im Stadtgebiet. Weitere Informationen gibt es auf der städtischen Tourismus-Seite www.monheim-entdecken.de. ■

rerin!“ Auf der Startseite können Nutzer zwischen Informationen zu den MonChronik-Standorten und dem Gänsemarsch wählen. Eine Stadtkarte zeigt alle Standorte und eine mögliche Route an. Wenn ein Ziel ausgewählt wurde, wechselt die App in den Kameramodus und wird zur sogenannten Augmented-Reality-Anwendung: Direkt vor den eigenen Füßen watschelt die Gans, der man folgen kann. Die App steht im Google Play Store und im App Store zum Download zur Verfügung. Sie ist kostenfrei, ebenso wie das freie WLAN im Stadtgebiet. Weitere Informationen gibt es auf der städtischen Tourismus-Seite www.monheim-entdecken.de. ■

Nord-Süd-Spange

(bh/FST) An der Kurt-Schumacher-Straße und Lichtenberger Straße begannen jetzt die ersten Arbeiten für die Nord-Süd-Spange. Dafür wurde Ende März eine halbseitige Sperrung zwischen der Erich-Klausener-Straße und der Köpenicker Straße eingerichtet. Der Verkehr wird mit einer Baustellenampel geregelt. Die Einfahrt in die Erich-Klausener-Straße ist von der Kurt-Schumacher-Straße aus nicht mehr möglich. Für Fahrzeuge ist die Straße nur noch über die Grunewaldstraße erreichbar. Ein Provisorium verbindet die beiden Straßen miteinander, eine entsprechende Umleitung ist ausgeschildert. Fußgänger erreichen die Straße weiterhin auch von der Kurt-Schumacher-Straße. Die ersten Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis Ende Juni. Schüler der Hermann-Gmeiner-

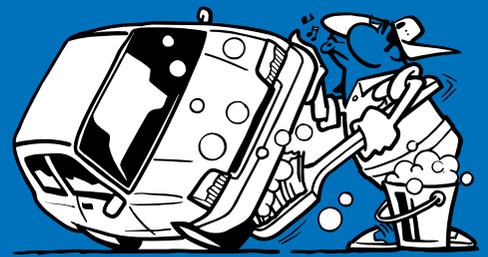
Schule sollten während der Bauphase an der Grunewaldstraße verstärkt auf den Verkehr achten, da hier voraussichtlich mehr Autos vorbeifahren als gewöhnlich. Die Nord-Süd-Spange, zwischen der Alfred-Nobel-Straße und dem Berliner Viertel, soll zur Entlastung der Opladener Straße beitragen. Durch die Verschwenkung der geplanten Trasse wird die Bürgerwiese im Süden vergrößert. Im Westen können Parkplätze für die Nutzer der Bürgerwiese entstehen. Die Gesamtmaßnahme soll Ende Januar 2021 abgeschlossen sein. ■

Online oder telefonisch einkaufen

(bh/FST) Um die weitere Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern, müssen auch zahlreiche Monheimer Geschäfte ihre Türen schließen. Im Internet sind die Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen aber weiterhin für die Monheimer da: Als Monheimer Lokalhelden präsentieren sie sich auf einer gemeinsamen Online-Plattform. Viele Produkte, die unter www.monheimer-lokalhelden.de aufgelistet sind, werden auch bequem und kontaktlos nach Hause geliefert. Ab sofort gilt das auch für Lebensmittel und andere Produkte des täglichen Bedarfs. Über eine Einkaufsliste können die Monheimer Produkte wie Obst, Gemüse, Brot oder Shampoo kontaktlos im Internet bestellen. Die Lieferung kommt je nach Verfügbarkeit oft noch am gleichen Tag. „Grundsätzlich können alle Bürgerinnen und Bürger die Funktion nutzen, sie ist aber sicher

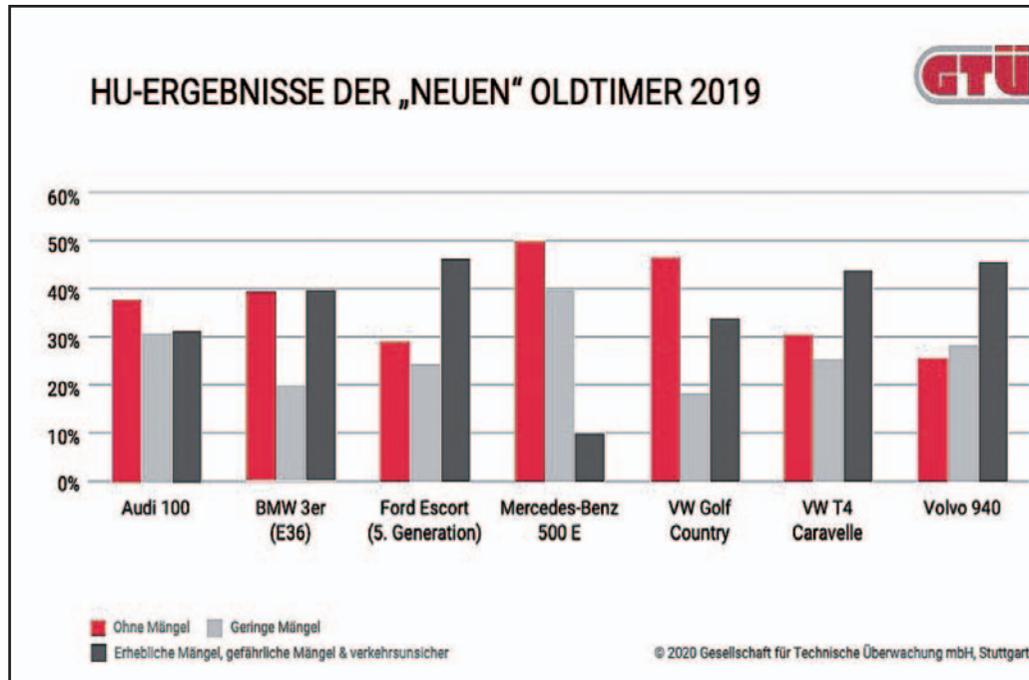
besonders für Monheimerinnen und Monheimer in Hausquarantäne und aus Risikogruppen interessant“, erklärt Petra Mackenbrock vom städtischen Citymanagement. „Die kontaktlose Lieferung hilft, sowohl das eigene Ansteckungsrisiko als auch die Ansteckungsgefahr für andere zu vermeiden.“ Die Produkte des täglichen Bedarfs kamen zunächst aus dem Sortiment vom Baumberger Edeka Möller, auch der Monheimer Edeka Gusek hat sich mittlerweile angeschlossen. Bestellt werden können Produkte von Äpfeln und Gurken über Weizenmehl und Schokokekse bis zu Toilettenpapier; auch Tiefkühlwaren waren bei Redaktionsschluss in Planung. Marken können aber nicht ausgewählt werden. „Wir bieten auf der Plattform Tomaten, Tütensuppen oder Milch an – welche Marken und Sorten geliefert werden, hängt von der Verfügbarkeit ab. Wer auf Produkte bestimmter Hersteller Wert legt, kann uns aber gern weiterhin direkt besuchen“, lädt Stefan Möller von Edeka Möller ein. Kunden können Produkte aus der Liste auswählen und die gewünschte Menge angeben. Hamsterkäufe sind hier nicht möglich: Bestellende werden darauf hingewiesen, dass haushaltsunübliche Mehrfachbestellungen, wie mehrere Pakete Toilettenpapier, nicht berücksichtigt werden. Aus organisatorischen Gründen können Preise beim Bestellen leider nicht angegeben werden. Kunden bezahlen am Ende genau für die Produkte, die ausgeliefert wurden, den ganz normalen Preis im Supermarkt. „Da die Marke und damit der Preis der Bananen aber von der Verfüg-

barkeit abhängt, können Preise beim Bestellen nicht vorhergesagt werden“, erklärt Möller. Beim Bestellen zahlen Kunden eine geschätzte Summe über ein Online-Guthaben. Mit der Lieferung vor die Haustür kommt dann eine genaue Rechnung. Nur dieser Betrag wird dann auch tatsächlich abgebucht. Die Lieferung erfolgt montags bis freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 9 bis 15 Uhr durch Expert Hoffmann. Pro Lieferung wird eine Liefergebühr von 5,95 Euro berechnet. Die Produkte werden in einer Papiertüte geliefert, die pro Stück mit 20 Cent berechnet wird. Für Fragen zum Bestellprozess steht die Nummer 02173/951628 zur Verfügung. Für alle, die nicht online bestellen können, bietet der Monheimer Eventservice Olejnik von den Monheimer Lokalhelden auch einen telefonischen Bestell- und Lieferservice für eine Grundversorgung mit Lebensmitteln an. Bestellungen werden unter Telefon 02173/1067770 entgegen genommen. Über den Eventservice können auch Getränke geliefert werden. „Wer die Wohnung nicht verlassen will oder kann und keine hilfsbereiten Nachbarn hat, freut sich über das Angebot der Monheimer Lokalhelden“, weiß Mackenbrock. Alle Informationen zur Einkaufsliste gibt es unter www.atalanda.com/monheim-am-rhein/corona. / Übrigens: Wer Einzelhandel, Dienstleistungen und die Gastronomie in Monheim am Rhein in den Zeiten der Krise weiterhin unterstützen möchte, kann unter www.monheimer-lokalhelden.de jetzt Gutscheine kaufen. ■



Youngtimer in guten Zustand

Mercedes-Benz 500 E, Volvo 940, Volkswagen T4 und Opel Calibra: Die frühen Exemplare dieser beliebten Youngtimer können ab 2020 das begehrte H-Kennzeichen erhalten. Denn sie rollten vor 30 Jahren erstmals auf die Straßen. Auch Audi 100 C4, BMW 3er E36, Ford Escort (5. Generation), Mazda MX-5 und weitere Typen gehören nun zu den „echten“ Oldtimern. Insgesamt sind derzeit rund 800 000 der in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge älter als 30 Jahre. Um die 500 000 davon haben ein H-Kennzeichen. „Autos mit H-Kennzeichen sind meist sehr gepflegt und technisch sicher unterwegs“, sagt Marco Oehler, stellvertretender Technischer Leiter der GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH. „Die Zahlen für 2019 bestätigen erneut: Mit dem Fahrzeugalter sinkt die Mängelzahl. Oldtimer-Besitzer achten offenbar auf einen technisch guten Zustand ihres rollenden Kulturguts.“ Die diesjährigen Neuzugänge in der Riege der Fahrzeuge mit H-Kennzeichen können dabei durchaus als ideale Einstiegsmodelle in die Passion Oldtimer dienen. Aus den frühen 1990er Jahren stammend, handelt es sich zumeist um technisch ausgereifte Fahrzeuge mit einfacher und damit beherrschbarer Elektronik sowie guter Ersatzteilversorgung. Schon längst haben sie ihre Fans - und damit gibt es zugleich



Das sind die Hauptuntersuchungs-Ergebnisse der „neuen“ Oldtimer für 2019.

Foto: GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung

zahlreiche andere Enthusiasten für den Know-how-Austausch. Die GTÜ hat aus ihrer Mängelstatistik 2019 der Hauptuntersuchung die klassischen Fahrzeuge herausgefiltert. In der Altersgruppe von 30 bis 60 Jahren ist die Zahl der gefährlichen Mängel mit 17,9 Prozent um 4,1 Prozent geringer als in der Gesamtstatistik inklusive jüngster Pkw (22,0 Prozent). Häufiger als diese haben Oldtimer geringe Mängel (27,2 Prozent), die sich in der Regel gut beheben lassen. 54,9 Prozent von ihnen sind ohne Mängel unterwegs. Bis zu einem Fahrzeugalter von ungefähr 23 Jahren steigt laut GTÜ-Statistik die Mängelzahl an. Danach sinkt

sie kontinuierlich. Interessant auch der Vergleich mit Oldtimern ohne H-Kennzeichen: Sie haben mehr Mängel als jene mit H-Kennzeichen. 44,2 Prozent von ihnen sind mängelfrei – mit H-Kennzeichen sind es bei 55,1 Prozent fast elf Prozent mehr. 29,7 Prozent haben geringe Mängel (mit H-Kennzeichen: 27,1 Prozent) und 26,1 Prozent erhebliche Mängel (17,8 Prozent). Wirft man einen Blick auf die Vorkriegsklassiker, zeigt sich ein deutlich anderes Bild. 78 Prozent der in Deutschland für den Straßenverkehr zugelassenen Oldtimer der Baujahre 1920 bis 1940 waren 2019 bei der Hauptuntersuchung mängelfrei. 16,8 Prozent wiesen geringe Mängel auf und nur 5,2 Prozent hatten erhebliche Mängel. (pb) ■

beliebter werden. Die getestete Dimension für die Golfklasse (225/40 R18) gehört zu den zehn meisterverkauften Reifendimensionen für Sommerreifen. Sie performen insgesamt auf ordentlichem Niveau. Neben dem Continental PremiumContact 6, dem Michelin Pilot Sport 4 und dem Goodyear Eagle F1 Asym 5 zählt auch der Maxxis Victra Sport 5 zu den empfehlenswerten Reifen. Einzig der Rotalla Seltulla S-Pace RU 01 kann nur ein „ausreichend“ erreichen. Die vier

mit „gut“ bewerteten Sportreifen in der Golfklasse bieten auf trockener wie nasser Fahrbahn gute Fahreigenschaften und schneiden zudem im Verschleiß gut ab. Der Conti kann zwar auf trockener Fahrbahn nicht ganz mit dem Niveau der Spitzengruppe mithalten, erhält aber aufgrund der kurzen Bremswege im Trockenen insgesamt ein gutes Resultat. Im Idealfall gelingt dem Hersteller eine ausgewogene Lösung des Zielkonflikts Fahrleistungen gegenüber Verbrauch und Verschleiß. Das schafft der Pirelli P Zero nicht. Er bietet zwar die mit Abstand besten Trockeneigenschaften und die zweitbeste Nassperformance aller 16 Testreifen, wird aber bei Verbrauch und Verschleiß abgewertet. Dieses Modell ist eine Alternative für Fahrer mit einer geringen Jahreslaufleistung oder höheren Ansprüchen an Fahrperformance als an die Laufleistung. Generell ist es ratsam, beim Reifenkauf das eigene Fahrverhalten zu berücksichtigen. Die aktuellen Sommerreifen überzeugen die Tester weitgehend, daher sollten Verbraucher beim Kauf zusätzlich individuelle Vorstellungen etwa bei Bremsseigenschaften, Geräuschbelastung oder Laufleistung und Kraftstoffverbrauch berücksichtigen. (pb) ■

Wir haben auch während der Corona-Krise geöffnet!

- Textile Autowäsche
- Politur und Innenreinigung
- Kostenlos saugen

Holiwa
Autowaschstraßen GmbH
Borsigstraße 5 · 40789 Monheim
Tel: 0 21 73/65 772 · info@holiwa.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.00 - 18.30 Uhr
Sa: 8.00 - 17.00 Uhr

ADAC-Sommerreifentest

Die Wahl des Reifens kann die Fahrsicherheit erheblich beeinflussen. Insofern ist es eine gute Nachricht, dass im aktuellen ADAC-Sommerreifen-Test für Mittelklasse-SUV sowie Vans die Mehrzahl der zwölf getesteten Reifen im Grundsatz überzeugen konnte. Erstmals hat der ADAC auch 18-Zoll-Reifen getestet, zumal größere Reifen immer

Räderwechsel nicht vergessen!

Terminvereinbarung

Reifenservice:
02173 / 65 999

BZ Car Service:
02173 / 54 211

Sandstraße 85
40789 Monheim



REIFENSERVICE
MONHEIM-BAUMBERG

BZ
CAR SERVICE

Senioren im Mittelpunkt



Schmerzwahrnehmung

Bei der Behandlung von chronischen Schmerzen spielt Cannabis eine wachsende Rolle. Bei Nervenschmerzen könne ein Medikament mit dem Wirkstoff Tetrahydrocannabinol (THC) erfolgreich sein, sagt der Palliativmediziner Professor Sven Gottschling vom Uniklinikum Saarland im Apothekenmagazin „Senioren Ratgeber“. „Weil es manchmal auch antidepressive und durchschlaffördernde Eigenschaften hat, wirkt es auf mehreren Ebenen.“ Dabei ändere sich nicht der Schmerz, sondern der Umgang mit ihm: „Beeinflusst wird also die Schmerzwahrnehmung des Patienten. Anders ausgedrückt: Das Problem fühlt sich leichter an.“ Die Therapie kommt laut Gottschling ausschließlich bei einer schweren Erkrankung in Frage, wenn herkömmliche Behandlungen versagt haben und die berechtigte Hoffnung besteht, dass THC bei einem Patienten positive Wirkeffekte erzielt. „Kurz: Es bleibt nach wie vor ein Reservemedikament.“ Seit 2017 ist gesetzlich geregelt, dass Ärzte einem Patienten ein Cannabis-Medikament verordnen dürfen. Die therapeutischen Wirkstoffe stammen wie beim Rauschmittel aus der Hanfpflanze. „Die Medizinprodukte zeichnen sich aber durch einen genau festgelegten, gleichbleibenden und überprüften Wirkstoffgehalt aus“, sagt der Experte.

Bedienungsanleitungen und die Bedienbarkeit von technischen Geräten müssen allgemeinverständlich werden!

Viele Senioren tun sich mit der Nutzung technischer Geräte schwer. Das sind die häufigsten Gründe:

Unverständliche Bedienungsanleitung 83 %

Unverständliche Bedienung des Geräts 69 %

Eingeschränkte Sehfähigkeit 16 %

Eingeschränkte Feinmotorik 14 %



Was erschwert die Nutzung technischer Geräte?
Ergebnisse Online-Umfrage der Deutschen Seniorenliga e. V., Dezember 2019

Grafik: jemastock - freepik

Deutsche Seniorenliga e. V.

Unverständliche Bedienungsanleitungen können Senioren das Leben schwer machen. Foto: jemastock/freepik

THC habe je nach Dosis und Darreichungsform ganz unterschiedliche Wirkungen. Der Hasch-Konsument inhaliere ihn, um high zu werden. „In der Medizin dagegen arbeiten wir mit Tropfen oder Kapseln, der Kick bleibt aus.“ Gottschling betont zugleich, als Medikament müsse THC „behutsam und sehr individuell bei Patienten dosiert werden“. Die Therapie gehöre unbedingt in die Hand eines erfahrenen Arztes. (pb) ■

Senioren bemängeln Bedienungsanleitungen

Die Deutsche Seniorenliga wollte in einer Umfrage wissen: Was erschwert Älteren den Alltag – und warum? Eine Hürde ist der

Umgang mit technischen Geräten. Daran sind vor allem unverständliche Bedienungsanleitungen schuld. Viele Senioren nutzen technische Geräte genauso selbstverständlich wie jüngere Menschen. Das gilt auch für die Teilnehmer der Umfrage, die die Deutsche Seniorenliga im Dezember online durchgeführt hat. Naturgemäß besitzen die Befragten eine gewisse Technikaffinität. Dennoch fühlen sich gut 17 Prozent im Alltag eingeschränkt, weil sie mit technischen Geräten nicht gut zurechtkommen. Mangelnde Feinmotorik und nachlassende Sehfähigkeit spielen unter den Umfrageteilnehmern eine untergeordnete Rolle. Dagegen finden 69 Prozent, dass sich technische Geräte oftmals schlecht bedienen lassen oder unlogisch aufgebaut sind. 83 Prozent kritisieren die dazu gehörigen Bedienungsanleitungen. „Digitale Anwendungen funktionieren meist intuitiv. Jüngere Menschen, die damit groß geworden sind oder im Berufsleben über viele Jahre in die digitale Welt hineingewachsen sind, gehen da ganz ungezwungen heran“, meint Erhard Hackler, geschäftsführender Vorstand der Deutschen Seniorenliga. Doch viele Ältere sind es gewohnt, vor dem Einsatz eines

Gerätes die Funktionsweise und Bedienung zu studieren und bei Problemen mit dem Gerät nachzuschlagen. Darauf sind die meisten Bedienungsanleitungen nicht ausgelegt. „Wenn überhaupt, dann nahezu unverständlich ins Deutsche übersetzt und in einer kaum lesbaren Schriftgröße verwirren die Beschreibungen selbst erfahrene Nutzer mehr, als sie aufklären“, kritisiert Hackler. Nicht jeder ältere Mensch hat Kinder oder Enkel, die hier aushelfen. Zudem kratzt es am Selbstvertrauen, schon kleinere technische Probleme nicht selbst lösen zu können. (pb) ■

Daten-Kontrolle bei Senioren

Senioren entscheiden situativ, wem sie Einblick von außen in ihr Leben gewähren. 57 Prozent der Senioren würden ihrem Arzt erlauben, auf Gesundheitsdaten zuzugreifen, die über eine App

erhoben wurden. Umgekehrt widerstrebt es mehr als 80 Prozent der Senioren (Frauen: 85 Prozent, Männer: 78 Prozent), dass ihre erwachsenen Kinder per Smartphone-App Kontrolle über ihr Zuhause erhalten. Das sind Ergebnisse der Studie „Smart im Alltag“, die der österreichische Seniorenhandy-Hersteller emporia Telecom in Auftrag gegeben hat. 1500 Seniorinnen und Senioren aus Deutschland im Alter 65plus wurden für die Studie befragt. „Die Möglichkeiten einer Überwachung mittels App durch Angehörige stößt auf deutlichen Widerstand bei den Senioren“, erklärt emporia-Geschäftsführerin Eveline Pupeter: „Nur 18 Prozent würden ihren erwachsenen Kindern Zugriff von außen in ihr Wohnumfeld und damit in ihre Privatsphäre gewähren.“ Geht es um Gesundheit und Sicherheit, stehen die älteren Menschen mobilen Kommunikationsmitteln hingegen aufgeschlossen gegenüber. Knapp zwei Drittel der Befragten sind interessiert an Bewegungssensoren im Smartphone, die eine mögliche Notlage erkennen und automatisch Hilfe herbeiholen. Und 68 Prozent sind der Ansicht, dass durch eine Erfassung von Gesundheitsdaten in einer App und Auswertung durch geschultes Personal viele Senioren eine bessere medizinische Betreuung erhalten könnten. „Die Senioren haben erkannt, dass die vom Smartphone gesammelten Daten bei einer Auswertung durch medizinisches Fachpersonal echte Vorteile bietet“, sagt Pupeter. „Gleichzeitig will die Generation 65 plus die Kontrolle über ihr unmittelbares Umfeld aber nicht abgeben.“ (pb) ■



Wir sind Lieferant aller Krankenkassen
Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Pflegeagentur 24

24-STUNDENBETREUUNG IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN

Vermittlung von Betreuungs- und Pflegekräften aus Osteuropa. TÜV-geprüfte Qualität und Persönliche Beratung.

Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93



Die Delegation der Lebenshilfe Mettmann vor der Piste auf der Göttschenalm.

Foto: Eric Glindemann



Das DTB-Team bejubelt im Reisholzer Castello seinen Sieg über Weißrussland. Foto: Straub

Special Olympics

(FST/PM) Die Wintersportler der Lebenshilfe aus dem Kreis Mettmann nahmen in der ersten Märzwoche den langen Weg ins Berchtesgadener Land nach Oberbayern auf sich, um mit einer Delegation an den Nationalen Special-Olympics-Winterspielen teilzunehmen. Diese Teilnahme verlief auch recht erfolgreich. Durch die für jeden Athleten faire Klassifizierung in homogene Leistungsgruppen gab es für viele Athleten die Möglichkeit, in ihren jeweiligen Gruppen Medaillen zu gewinnen. Und das gelang auch: Am Ende der Spiele standen für die elf Lebenshilfe-Athleten sowie einen Unified-Partner viermal Gold, viermal Silber sowie dreimal Bronze zu Buche. Dazu kamen weitere sehr gute Platzierungen und persönliche Bestleistungen. Am Montag ging es im freien Training nur darum, die Piste kennenzulernen. Für die Sportler aus NRW eine große Umstellung – normalerweise trainieren sie in Skihallen in Bottrop und Neuss. Ein Highlight abends war die Eröffnungsfeier, bei der eine große Show geboten wurde. Mit den ersten relevanten Klassifizierungsläufen am Dienstagmorgen setzte auch der Schneefall ein. Damit war nicht nur die Umgebung olympiareif, sondern auch die Leistungen der einzelnen Sportler sprachen für sich: Keiner blieb seiner Normalform fern, allen gelang es, sich für den nächsten Tag in eine gute Ausgangsposition zu bringen. Im Riesenslalom am Mittwoch gab es gleich die ersten Medaillen: Julia Lewen fuhr vor Teamkollegin

Stefanie Wiegel auf Platz eins im Snowboard-Riesenslalom. „Ich hatte ein bisschen Angst, aber alles ist gut gegangen“, berichtete Julia strahlend unmittelbar nach dem Erfolg. Ihre Schwester Katharina holte in einer Parallelgruppe eine Silbermedaille. Gleiches gelang auch Stefan Patyk, für den jedoch trotzdem die Freude am Sport im Vordergrund steht: „Ohne Spaß sollte man sowas gar nicht anfangen“, erklärte er bei seiner Siegerehrung. Bei den Ski-Alpin-Fahrern hingegen wurden ein paar Tränen vergossen: Trotz guter Leistungen reichte es für Emily Träm und Katharina Bachmann nicht für einen Podiumsplatz. Erfolgreicher verlief es für Olaf Guttek, der Bronze gewann, sowie das Unified-Duo Fleckenstein/Roth, das Gold holte. Im Slalom am Folgetag setzte sich die Erfolgsgeschichte an vielen Stellen fort: Julia Lewen und Stefanie Wiegel trennten in einem spannenden Lauf nur 0,3 Sekunden – diese entschieden über Silber (Julia Lewen) und Bronze (Stefanie Wiegel). Auch Michelle Keller fuhr auf ihrem Snowboard zu einer Goldmedaille. Dazu verbesserte sich Ski-Athletin Emily Träm auf den Bronzerang und das Unified-Duo Fleckenstein/Roth gewann erneut Gold. Die Siegerehrungen wurden oft von Ehrengästen wie Snowboard-Gesamtweltcupsiegerin Ramona Hofmeister durchgeführt. „Hier sind viel mehr Emotionen drin als in ‘normalen’ Wettkämpfen. Und von der Fairness aller Beteiligten kann man sich eine dicke Scheibe abschneiden“, sagte sie danach, offensichtlich von der Stimmung angesteckt. Seitens des Lebenshilfe-Teams war man

natürlich hochzufrieden mit den Wettkämpfen: „Wichtig ist, dass sich niemand verletzt hat. Alle hatten Spaß und die Medaillen sind natürlich ein toller Bonus“, resümiert der Delegationsleiter die Woche. Die Einzelergebnisse der Lebenshilfe-Athleten: Ski Alpin: Katharina Bachmann (Velbert) 7. und 5. Platz, Wolfgang Eiteneuer (Monheim) 5. und 4. Platz, Alexander Fleckenstein/Peter Roth (Hilden) zweimal 1. Platz, Olaf Guttek (Langenfeld) 3. und 7. Platz, Mathias Rensing (Velbert) 8. und 4. Platz, Emily Träm (Ratingen) 7. und 3. Platz; Snowboard: Michelle Keller (Ratingen) einmal Teilnehmerschleife, einmal 1. Platz, Julia Lewen (Ratingen) 1. und 4. Platz, Katharina Lewen (Ratingen) zweimal 2. Platz, Stefan Patyk (Langenfeld) einmal 2. Platz, einmal Teilnehmerschleife, Stefanie Wiegel (Langenfeld) 2. und 3. Platz. ■

Tennis: Davis Cup

(FST) Neben einigen Profifußball-Partien war es eines der letzten großen Sportevents in NRW mit mehreren Tausend Zuschauern vor der coronabedingten Sportpause – die Partie der ersten Runde der Weltgruppe im Davis Cup in Düsseldorf-Reisholz am 6. und 7. März. Das DTB-Team, unterstützt von Sportlegenden wie Boris Becker und Carlo Thränhardt auf der Bank, besiegte Weißrussland mit 4:1. Die Punkte fuhren Jan-Lennard Struff (zwei Siege im Einzel), Dominik Köpfer bei seinem Davis-Cup-Debüt sowie Kevin Krawietz und Andreas Mies im Doppel ein. Etwa 3000 Besucher waren am Samstag ins Reisholzer

Castello gepilgert, und French-Open-Sieger Andreas Mies meinte nach seinem Doppel sichtlich beeindruckt, dass er nie vor einem derart lautstarken Publikum gespielt habe. Leise Erinnerungen an den Davis-Cup-Titelgewinn 1993 in der Düsseldorfer Messehalle mit Michael Stich, Patrik Kühnen und Marc-Kevin Goellner wurden wach ... Die Finalrunde 2020 soll nun im November in Madrid stattfinden. ■

gespielt worden, zudem müssen Bremen und Frankfurt noch ein Nachholspiel bestreiten. Viele Vereine bangen angesichts wegfallender Zuschauereinnahmen und vielleicht auch TV-Gelder um ihre Existenz. Zahlreiche Profis erklärten sich bereits zu Gehaltskürzungen bereit. Die Fußball-EM 2020 wurde auf nächstes Jahr verschoben – wie auch die für Juli/August geplanten Olympischen Spiele in Tokio. ■

Fußball

(FST) Außer in Weißrussland wurde im Zuge der Corona-Krise Ende März europaweit in keiner höchsten Spielklasse mehr gekickt. Auch in Deutschland war der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Spielbetriebs in Profiwie auch Amateurligen bei Redaktionsschluss völlig unklar. Nach Ansicht einiger Virologen sind in den nächsten Monaten eh allenfalls Spiele unter Ausschluss der Öffentlichkeit theoretisch denkbar. In England wurde die Spielzeit 2019/20 Ende März ab der siebten Liga abwärts schlichtweg annulliert. In der höchsten deutschen Spielklasse sind in dieser Saison neun von 34 Spieltagen noch nicht

TC Blau-Weiß

(FST) Anfang März konnte der Vorstand des Tennisclubs Blau-Weiß Monheim im voll besetzten Clubheim an der Marderstraße über die Situation des Clubs berichten. Bevor sich mit Zahlen, Haushalt und Projekten beschäftigt wurde, wurden die diesjährigen Jubilare für langjährige Mitgliedschaft geehrt: für 25 Jahre Michael Müser und Rolf Jakob und für 30 Jahre Elisabeth („Lissa“) Müller, Franz-Josef („Jupp“) Stock sowie Hildegard und Gunter Effey und Enny und Dietmar Dehne. Der Vorsitzende Bernd Lehmann konnte einen erfreulichen Mitgliederbestand vermelden: insgesamt 263, davon 122 Kinder und Jugendliche. ■

Lohnsteuerhilfeverein
Neandertal e.V.

Wir haben Ihre Steuern im Blick und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung im Rahmen einer Mitgliedschaft und unserer Befugnisse nach § 4 Nr. 11 StBerg.

Ihr Lohnsteuerverein: kompetent • engagiert • günstig

40789 Monheim · Fasanenweg 10 · Telefon 02173/978999

EINFACH SOUVERÄN.



ŠKODA



Jetzt bestellen.

Der Neue ŠKODA OCTAVIA.

Sie wissen genau, was Sie wollen? Dann lernen Sie jetzt ein ganz besonderes Fahrzeug kennen: den Neuen ŠKODA OCTAVIA. Er bietet viele clevere Ideen, großzügiges Kofferraumvolumen und mehr serienmäßige Highlights als je zuvor. So überzeugt er mit der Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic, dem Frontradarassistenten inkl. City-Notbremsfunktion und dem virtuellen Cockpit. Freuen Sie sich auch auf neue optionale Extras wie das Head-up-Display, das die für Sie relevanten Informationen direkt auf die Windschutzscheibe des Neuen OCTAVIA projiziert. Sichern Sie sich jetzt ein attraktives Angebot. ŠKODA. Simply Clever.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG
Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein
T 02173 940330, F 02173 940333
skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

Josten autozentrum **1838**